Aus der Vorrede zur ersten Auflage.

Vorliegendes Wörterbuch soll, wie schon der Titel andeutet, ein lateinisch-deutsches Schulwörterbuch im strengern Sinne des Wortes, d. h. weder mehr noch weniger als ein Wörterbuch für Schüler sein, das mithin unmittelbar nur den Bedürfnissen der Schüler, aber auf allen Stufen des Gymnasiums und in gehörigem Mafse Rechnung trägt und genügt. . . . Erstens habe ich, um, so weit ich es vermochte, ein lateinisch-deutsches Schulwörterbuch im strengern, vollern Sinne des Wortes abzufassen, vor allem festhaltend den Grundsatz, dafs ein solches nur den Sprachschatz der Schulschriftsteller aufzunehmen hat, d. h. derjenigen, welche in allen Gymnasien oder auch nur hier und da oder nur ausnahmsweise und auf kurze Zeit, sowie öffentlich oder privatim gelesen werden oder wenigstens zu lesen sind, kurz nur die, welche in den Bereich der Schullektüre gehören, den Kreis der Schulschriftsteller genau bestimmt, und welche lateinischen Schriftsteller mir als Schulschriftsteller in dem angegebenen Sinne des Wortes erschienen, zeigt der Titel. Zu bemerken habe ich daher nur hierbei noch, dafs wie die Fragmente der einzelnen Werke, so von Ovid die erotischen Gedichte ausgeschlossen worden sind*), auch natürlich unter den berücksichtigten Schriftstellern nach der gröfsern oder geringern Bedeutung derselben an sich teils für die Schule die einen mehr, die andern weniger in Betracht zu ziehen waren, von den Prosaikern daher ganz besonders Cicero, Caesar Sallust, Nepos und Livius, von Dichtern Vergil, Horaz und Ovid, in verhältnismäfsig geringerem Grade hingegen die übrigen.**)

Eine besondere Mühe und Sorgfalt habe ich ferner darauf verwendet, dem Schüler bei jedem Worte, jeder Form, Konstruktion, Bedeutung, Verbindung und Phrase genau anzugeben, was klassisch oder nachklassisch und spätlateinisch, poetisch oder poetisch und nachklassisch sowie spätlateinisch zugleich ist, und zu diesem Zwecke habe ich zunächst drei Zeichen gewählt***), aufserdem aber, da die blofsen Zeichen keineswegs für alle Fälle ausreichen, nicht nur besondere Bemerkungen, wie 'vorklass., spät, selt.' u. s. w. in den betreffenden Fällen beigefügt, sondern auch, so oft es nötig schien, die Eigentümlichkeiten des Sprachgebrauches einzelner Schriftsteller, wie des Sallust, Livius,

---

*) Den Plautus dagegen hielt ich, wie den Terenz, schon deshalb für beachtenswert, weil ohne Berücksichtigung seines Sprachgebrauchs in vielen Fällen die Entwickelung der Bedeutungen, der Konstruktionen u. s. w. nicht gehörig dargelegt und erkannt zu werden vermag.

**) Vgl. Ladewig, Probe eines lat. Schulwörterbuchs im Programm des Gymnasiums zu Neustrelitz im J. 1861 S. 1.

***) S. unten die 'Erklärung der Zeichen und anderweiten Abkürzungen'.

Nepos, auch der Epistolographen in Ciceros Briefen, wie des Lucceius, Matius, Pollio, Plancus, Serv. Sulpicius u. a., durch Beifügung der Namen derselben oder noch auf andere Weise bemerklich gemacht, auch die ἅπαξ λεγόμενα nicht nur im allgemeinen durch ein hinzugefügtes 'einm.' aufgeführt, sondern, da es keineswegs gleichgültig ist, ob ein Wort u. s. w. bei einem Prosaiker oder Dichter und bei welchem es einmal vorkommt, in diesem Falle auch den Namen der Prosaiker oder Dichter, sowie nach Befinden die Stellen selbst und manche planmäfsig ausgewählte Citate*) hinzugesetzt, auch schwierigere oder überhaupt bemerkenswerte Stellen häufiger als meine Vorgänger, wie man finden wird, erörtert.

Im übrigen war mein Streben vorzüglich darauf gerichtet, unter ebenso sorgfältiger und genauer als selbständiger und mit eignen Studien verbundener Benutzung der vorhandenen besten Hilfsmittel und unter steter Berücksichtigung der Bedürfnisse der Schüler die Bedeutungen möglichst scharf und präcis zu bestimmen und darzulegen, naturgemäfs und leicht zu entwickeln und zu ordnen, übersichtlich und angemessen zusammenzustellen und zu vereinfachen, sowie die Verbindungen, in welchen die einzelnen Wörter mit andern erscheinen, die eigentlich grammatischen Konstruktionen, in denen die Wörter vorkommen, insbesondere die Phrasen und Synonymen eingehender und vollständiger, jedoch in bündiger Kürze aufzuführen.

Leipzig, im März 1864.

Aus der Vorrede zur zweiten Auflage.

Ich habe mich nicht damit begnügt, zugleich unter möglichster Berücksichtigung der mir bekannt gewordenen Kritiken, einzelnes zu berichtigen und zu ergänzen, sondern das ganze Buch vollständig neu bearbeitet. Insbesondere ist, um den Plan noch konsequenter durchzuführen, jetzt manches in Wegfall gekommen oder kürzer gefafst, das lexikalische Material aber teils durch wiederholte Benutzung der vorhandenen Hilfsmittel, teils durch fortgesetztes Studium der Quellen aus allen Schulschriftstellern so bedeutend vermehrt, dafs, wenn schon in der ersten Bearbeitung der Sprachschatz derselben ausführlicher und genauer als in den noch andere Schriftsteller berücksichtigenden Schulwörterbüchern und in umfangreicheren lexikalischen Werken dargelegt war, dies nun in noch höherem Grade der Fall ist. Ebenso habe ich in Gemäfsheit des Planes jetzt auch Sueton berücksichtigt, was schon wegen der Lektüre des Tacitus angemessen erschien.

Leipzig, im August 1870.

*) Ich hoffe, dafs dies nicht unwillkommen sein wird, denn auch von einem Schulwörterbuch gilt in der Hauptsache und im wesentlichen, was Passow in der Vorrede zu seinem Handwörterbuch der griech. Sprache S. XVIII f. 3. Ausg. so wahr und treffend schreibt: 'Auch abgesehen davon [dafs ich kein Schul-, sondern überhaupt ein Handwörterbuch der griechischen Sprache geschrieben habe], bin ich der Meinung, dafs ein gutes Schulbuch für den Lehrer nicht minder nutzbar sein mufs wie für den Schüler, so wie ich denn auch den Schulgrammatiken neben ausgeführteren derselben Verfasser nicht eben sehr hold bin. Dem Schüler mufs immer etwas mehr gegeben werden, als ihm gerade für den Augenblick notthut, weil ihm nichts verderblicher ist, als der sich nur allzu leicht einschleichende Wahn, an gewissen Grenz- und Endpunkten angelangt zu sein, über die hinaus kein weiteres Streben gelte.'